

Töpferprojekt der Klassenstufen 3

an der Pestalozzischule Elversberg

in Zusammenarbeit mit Carina Hornung und Marga Gründel

Durch das Projekt „Werk. Klasse.- Stiftung“ des Ravensburger Verlages wurde den Kindern des dritten Schuljahres unserer Grundschule ermöglicht, vielfältige Erfahrungen mit der Materie Ton machen zu dürfen und ihr Interesse an handwerklichen Tätigkeiten gefördert. In Zusammenarbeit mit der Künstlerin Marga Gründel und der Diplomspsychologin und Kunsttherapeutin Carina Hornung fertigten unsere Schülerinnen und Schüler an vier Terminen Schälchen aus Ton, die sie schließlich für den täglichen Gebrauch mit nach Hause nehmen durften. Außerdem formten die Kinder der Kreativ AG unserer Schule an vier separaten Terminen Gegenstände, die im Religionsunterricht Beachtung finden sollen. Im Religionsunterricht kreieren wir häufig Bodenbilder mit den Kindern und neben den bereits vorhandenen Materialien können wir weitere Requisiten gut gebrauchen.

TEIL 1:

Lernangebot innerhalb des Regelunterrichts im Fach Kunst der Klassenstufe 3

Einstieg

Zu Beginn des Töpferprojektes wurden unsere Klassen aufgrund der Corona- Bestimmungen in Form von Wechselunterricht beschult, sodass zu dem Termin mit den Expertinnen in jeder Gruppe nur elf Kinder präsent waren. Zunächst berichteten die Kinder von ihren bisherigen Erfahrungen mit dem Werkstoff Ton und präsentierten bereits getöpferte Kunstwerke aus den ersten beiden Schuljahren (Blumenstecker, Igel, Hasen, Wichtel,...). Frau Hornung gab den Kindern weitere Informationen bezüglich Tonvorkommen und Aufbau.

Arbeitsphase 1: Wulsttechnik

Zunächst erklärten die Künstlerinnen den Kindern, wie der Ton zu bearbeiten ist, damit er gut formbar wird. Durch drücken, kneten, rollen und walzen stellten die Schulkinder mehrere Wülste her und legten diese schließlich in einer Schneckenform in die Gipsschalen. Schließlich wurden die Wülste in der Gipsform verstrichen, um eine möglichst glatte Oberfläche zu schaffen. Beim Herauslösen aus der Gipsform halfen sich die Kinder gegenseitig.

Ihrer eigenen Kreativität wurden sie schließlich beim Gestalten von Schalen gerecht. Manche Kinder ritzen mit Holzspießen Bilder in die Tonmasse. Andere drückten mit Stiften, Linealen, Tintenpatronen und anderen Gegenständen Muster in den Ton. Wieder andere Kinder

waren so stolz auf die glatt gestrichene Innenfläche ihres Schälchens, dass sie beschlossen, nichts mehr daran zu ändern und erst beim Glasieren Muster durch unterschiedliche Farbgebungen zu schaffen. Durch diese handwerklichen Betätigungen wurde die Grob- und Feinmotorik der Kinder geschult und sie konnten haptische Materialerfahrungen sammeln. Die Freude am selbstgestalteten Werkstück war enorm und so wollten die Kinder unbedingt weitere Schälchen herstellen.

Arbeitsphase 2: Kugeltechnik

Als zweite Technik formten alle Beteiligten kleine Kügelchen, die ebenfalls in die Gipsschalen gedrückt wurden. Die Innenfläche wurde wieder glatt gestrichen und danach beliebig verziert. Wundervoll fanden die Kinder das Ergebnis nach dem Herauslösen der Schalen aus den Gipsformen. Innen waren diese glatt und außen wurde das Kreismuster sichtbar, das durch die ursprünglich geformten Kugeln erhalten blieb.

Arbeitsphase 3: Reißtechnik

Schließlich starteten die Jungen und Mädchen den Versuch, kleine Tonstückchen von ihrem Material zu reißen, diese in die Gipsform zu drücken bis sie schließlich komplett mit Ton ausgelegt war. Nachdem der Ton innen glatt gestrichen war, die Schalen aus der Form gelöst und angetrocknet waren, versuchten die Kinder, mit verschiedenen Werkzeugen nun auch die äußere Form glatt zu streichen.

Einige Kinder produzierten in diesem Workshop bis zu fünf Schälchen. Zwei Wochen später wurden die getöpften Schalen mit einem Schrühbrand bei 960°C gebrannt. Im Anschluss besuchten uns die Künstlerinnen noch einmal. Die Kinder waren beeindruckt, dass sich die gebrannten Schalen nun viel rauer anfühlten.

Glasieren

Im Vorfeld hatte ich Probestücke zu allen Lebensmittelglasuren angefertigt, um den Kindern zu veranschaulichen, dass die Flüssigglasuren beim Auftragen ein ganz anderes Farbbild zeigen als die Glasur nach dem Glasurbrand, der bei 1060°C vorgenommen wird. Die Flüssigglasuren wiesen vornehmlich Pastelltöne auf, nach dem Glasurbrand wurden sie zu farbtintensiven, leuchtenden Farben.

Einführung

Nach einer kurzen Einführung durch die Künstlerin über die Eigenschaften von Glasuren, deren Handhabung und das Auftragen auf dem gebrannten Ton sammelten die Kinder eigene Ideen:

- Welche Möglichkeiten gibt es, bereits eingeritzte Bilder und Muster farblich hervorzuheben? – Bemalen, tupfen,.....

- Wie können durch die bunten Glasuren ansprechende Akzente auf den Schalen mit glatter Oberfläche gesetzt werden? – Tauchen, bemalen, mit Wattestäbchen oder Schwämmen tupfen,....

Im Anschluss an die Ideensammlung wurde der Ablauf der Arbeitsphase besprochen.

Auf zwei Materialtischen waren bereits Glasuren in kleinen Behältnissen, Pinsel, Wattestäbchen und weitere Werkzeuge zum Verzieren aufgebaut.

Arbeitsphase des Glasierens

Die Kinder durften die Materialien mit an ihren Arbeitsplatz nehmen, brachten Glasuren und Werkzeuge aber nach jedem Arbeitsgang wieder zurück zum Materialtisch. Diese Arbeitsphase verlief äußerst positiv. Alle Teilnehmer/innen gaben sich größte Mühe, ordentlich zu arbeiten und die Glasuren gleichmäßig in zwei separaten Arbeitsgängen aufzutragen. Die Kinder setzten ihre eigenen Ideen um, nahmen aber auch die Kreativität ihrer Mitschüler wahr und gaben diesen individuelle Rückmeldungen. Immer wieder bewunderten sie gegenseitig ihre Arbeitsergebnisse und entwickelten immer weitere Gestaltungsmöglichkeiten.

Nachdem alle zufrieden mit ihren Ergebnissen und die Glasuren getrocknet waren, verpackten die Kinder alle Schalen vorsichtig in Papier und verstauten sie in einer großen Transportkiste. Frau Gründel nahm alle Exemplare mit in ihre Werkstatt und vollendete die Aktion durch den Glasurbrand bei 1060°C.

Entgegennahme der fertig glasierten Schalen

Als die Kinder ihre Schalen in Empfang nehmen durften, herrschte große Begeisterung. Viele Schüler/innen waren über das Farbergebnis erstaunt, andere waren überwältigt wie glatt die Schale durch die Glasur geworden ist und wie angenehm es sich anfühlt, darüber zu streichen.

Die fertigen Schalen sind über die einzelnen Arbeitsschritte und die Erfahrungen der Kinder hinweg zu haptisch angenehmen und optisch ansprechenden Gebrauchsgegenständen geworden.

Stolz dekorierten die Kinder alle Schalen auf einer bunten Decke und nachdem wir ein Foto unserer Gemeinschaftsaufgabe gemacht hatten, durfte sich jedes Kind eines seiner Schälchen mit nach Hause nehmen.

An den folgenden Tagen wurden die Schalen zum Verkauf angeboten. Wahlweise konnten Fair Trade- Produkte zu den Schälchen erworben werden. Ursprünglich wollten wir an einem Schulfest ein Fair Trade Gericht in diesen selbst getöpferen Schalen zum Kauf anbieten. Da keinerlei Veranstaltungen aufgrund der Corona Pandemie stattfinden durften, boten wir abgepackte Fair Trade- Produkte zum Verkauf an. Nach dem Beschluss aller Beteiligten wird

der Erlös unserer Verkaufsaktion aufgeteilt: Ein Teil des Geldes übergeben wir an die katholische Spendenaktion Misereor. Mit dem anderen Teil des Geldes soll die Anschaffung eines Brennofens an unserer Schule unterstützt werden.

TEIL 2:

Lernangebot außerhalb des Regelunterrichts im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft „Kreatives Gestalten“

In den letzten Wochen vor den Sommerferien ließen es die Corona Bestimmungen zu, dass innerhalb einer Klassenstufe Arbeitsgemeinschaften stattfinden durften. In der Kreativ AG töpften interessierte Kinder der Klassenstufe 3 Materialien für den Religionsunterricht. Hier wurde das Thema „Zeit und Umwelt Jesu“ in diesem Schuljahr intensiv behandelt, sodass die Kinder bereits einen guten Überblick hatten, welche Gegenstände sich zum Töpfern anbieten.

Zunächst sammelten sie viele Ideen: Teller, Krüge, Trinkgefäße, Brote, Fische, Öfen, Häuser, Brunnen, Häuser, Stadttore, Tiere,.... In der Kürze der Zeit konnten wir leider nicht alle Ideen umsetzen. Wir einigten uns auf Dinge des täglichen Gebrauchs, Schafe und einen Brunnen.

Die Kinder formten alle Gegenstände frei Hand. Nachdem auch diese Exemplare gebrannt waren, konnten wir erste Szenen im Religionsunterricht mit unseren selbst hergestellten Materialien darstellen. Die Euphorie der Kinder ist nach wie vor groß. Sie sind enorm stolz auf ihre Ergebnisse und die Liste weiterer Ideen zum Töpfern wächst stetig.

Rückblick

Zu jedem Zeitpunkt waren die Kinder motiviert, eigene Kunstwerke herzustellen. Am Ende waren alle stolz auf das eigene Ergebnis, aber auch darauf, was wir gemeinsam geschaffen haben.

Ein großes Dankeschön an die „Werk. Klasse- Stiftung“ des Ravensburger Verlages.

Von den Fördergeldern konnten wir die Tonmasse, Gipsschalen, Werkzeuge und Glasuren sowie die Personal- und Brennkosten bezahlen. Wir sind stolz, dass wir zu den 45 Schalen die wir selbst mitnehmen durften, bisher 76 weitere Schalen verkauft haben und damit einen guten Zweck unterstützen können.

Wir Lehrpersonen sind dankbar, dass wir von den beiden Expertinnen unterstützt wurden und unseren Schulkindern ein solches Projekt ermöglichen konnten. Die Kinder haben mit Freude an diesem Workshop teilgenommen. Ein voller Erfolg!

Monika Krupp und Michaela Euschen (Klassenlehrerinnen)